

## **Interessengemeinschaft (IG) Lärmschutz Selmigerheide**

c/o Folke Hellmig (Sprecher)  
Weetfelder Str. 138a  
59077 Hamm



Dokumentensammlung  
der IG

Weitere Sprecher der IG:

Ina John, Torsten John, Ulrike Hellmig, Muzaffer Onur

An alle

### **Mitglieder im Verkehrsausschuss des 20. Deutschen Bundestag**

#### **Betrifft:**

#### **Stellungnahme Ihrer Partei** bezüglich

1. einer hinreichenden Finanzierung der Deutschen Bahn (DB) ab 2025 zur (Wieder-) Herstellung ihrer Infrastruktur zwecks der uneingeschränkten Erfüllung ihres Auftrags zum Wohle und Nutzen der Kunden und Kundinnen als auch der Bürger und Bürgerinnen insgesamt.
2. des Einsatzes für einen Ausbau der DB im Einvernehmen mit den Belangen des Umwelt- und insbesondere Bevölkerungs- und damit Gesundheitsschutzes.  
(Hier exemplarisch der Lärm- und Gesundheitsschutz betroffener Bevölkerungsgruppen in der Stadt Hamm)

**Wir sind** eine Interessengemeinschaft von Bürgern und Bürgerinnen in der westfälischen Großstadt Hamm.

Die Interessengemeinschaft hat sich am 22. Mai 2024 konstituiert und ist eine Gemeinschaft von Bürgern der Siedlung Selmigerheide im Hammer Stadtteil Wiescherhöfen.

Anlaß der Gründung der IG war die Weigerung der Deutschen Bahn, entgegen ihrer ursprünglichen Planung und Verlautbarung, eine seit Jahren zugesagte Lärmschutzwand an der vielbefahrenen DB-Strecke Hamm – Hagen – Köln nicht mehr beidseitig der Gleise, sondern nur noch westlich des Gleiskörpers bauen zu wollen bzw. können.

Dies hat unweigerlich eine Lärm-Mehrbelastung für den östlichen Siedlungsbereich der Selmigerheide zur Folge.

Die Gründe werden wir im weiteren Verlauf dieses Schreibens darlegen.

#### **Adressaten unseres Schreibens** sind

1. Sie als Mitglied Ihrer Bundestagsfraktion im Verkehrsausschuss sowie
2. (in Kopie) die bis zum 15.01.2025 bekannten Direktkandidaten des WK Hamm-Unna II
3. (in Kopie) die Fraktionsvorsitzenden der Parteien im Stadtrat der Stadt Hamm
4. (in Kopie) der Oberbürgermeister der Stadt Hamm, Marc Herter und der Bezirksbürgermeister Hamm-Pelkum, Axel Püttner
5. (in Kopie) die Redaktion des Westfälischen Anzeigers, der auch bisher unsere Aktionen medial begleitet hat.
6. (in Kopie) Mitglieder der IG Lärmschutz Selmigerheide

## Historie (Kurzfassung)

(Details / Schriftverkehr können [hier im Internet](#) eingesehen werden)

Die Deutsche Bahn (DB), im weiteren Verlauf die neu gegründete DB-Tochter DB InfraGo, plant bereits seit Jahren im westlichen Hammer Stadtgebiet an den DB-Strecken

- a) Hamm – Recklinghausen (Hamm-Osterfelder Bahn; reine Güterzugsstrecke)
- b) Hamm – Dortmund (im westlichen Stadtbereich fünf- bis sechsgleisig)
- c) Hamm – Hagen – Köln (aktuelles Bauprojekt)

Im Falle c) war die ursprüngliche Planung, wie sie auch bahnseitig immer öffentlich propagiert wurde, ein beidseitiger Bau von Lärmschutzwänden im Siedlungsbereich „Selmigerheide“.

Ende 2023 nahm die DB überraschend von diesen Planungen Abstand und führte dies auf technische Probleme zurück. Die Probleme bestünden aufgrund von entdeckten Kabeltrassen, die der Errichtung der östlichen Lärmschutzwand im Wege stünden.

Dies führte zu Empörung zahlreicher Bürger, denen insbesondere die Behauptung von DB-Mitarbeitern absurd vorkam, die westliche Lärmschutzwand bestünde aus hochadsorbierendem Aluminium und würde keinen Schall zusätzlich in die östlichen Siedlungsbereiche reflektieren.

Diese Aussage wurde nach mehrfacher Nachfrage in Telefonkonferenzen mit den heutigen IG-Sprechern seitens der DB-Mitarbeitern nicht mehr wiederholt.

Ferner konnte die heutige "IG Lärmschutz Selmigerheide" Belege dafür anführen, daß die DB in 2022/23 extra für die als störenden aufgeführten Kabelstränge oberirdisch neue Kabelkanäle zu dessen Aufnahme errichtet hat (diese sind bis heute überwiegend leer).

Bezüglich des Zwecks dieser neuen oberirdischen Kabelkanäle liegt bis heute eine Antwort seitens der DB InfraGo vor.

Im Juli 2024 kamen wir durch Vermittlung an den Bundestagsabgeordneten Bernd Reuther, der sich dankenswerter Weise unserer Sache annahm und Kontakt zum Leiter von DB InfraGo, Herrn Philipp Nagl aufnahm und eine Stellungnahme erbat.

(Die beiden Schreiben können Sie auf unserer Internetseite nachlesen)

Substanziell offerierte die Antwort von Herrn Nagl erwartungsgemäß wenig Neues/Positives.

**Als einen Affront sehen wir allerdings die Ankündigung eines Lärmgutachtens an**, welches nicht auf realen Messergebnissen beruhen soll sondern lediglich auf Berechnungen.

Ergebnisse hierzu sollen erst im März 2025 vorliegen (natürlich nach der Bundestagswahl).

Herr Nagl greift aber bereits dem Ergebnis vor und teilt mit, daß die Kosten-/Nutzen Analyse des Gutachten gegen die Errichtung der östlichen Lärmschutzwand sprechen wird.

Wie mit berechtigten Bürgerinteressen umgegangen wird, konnten wir bereits vor Jahren in ähnlich gelagerten Fällen an der DB-Strecke b) sehen wo man Bürgerproteste (auch wegen nur einseitigem Lärmschutz) im sprichwörtlichen Sande verlaufen ließ.

Auch an der DB-Strecke a) wurde in Teilen nur ein einseitiger Lärmschutz installiert. Heute beklagen sich Anwohner der Heidhofsiedlung im Hammer Stadtbezirks Hamm-Herringen, wie z.B. Franz Tillmann, über Bahnlärm viele hundert Meter vom Gleis entfernt eben durch die angeblich nicht vorhandenen Schallreflektionen.

Ursprünglich haben wir von der Interessengemeinschaft Lärmschutz Selmigerheide geplant, bis nach der Bundestagswahl abzuwarten, um dann ggf. mit neuen politischen Verantwortlichen die Fäden neu aufzunehmen.



Eine dpa-Pressemitteilung (QR-Code, rechts), die im Westfälischen Anzeiger in der Ausgabe vom 31.12.2024 abgedruckt wurde, hat uns allerdings nicht ruhen lassen und uns zu folgendem Statement veranlaßt.



## **Stellungnahme der IG Lärmschutz Selmigerheide zur [dpa-Pressemitteilung](#) von DB-InfraGo, Herrn Dr. Philipp Nagl vom 31.12.2024:**

Möglicherweise war die Pressemitteilung / dpa-Meldung der DB InfraGO als Positiv-Meldung vorgesehen.

Wenn man allerdings zwischen den Zeilen liest und Daten hinterfragt und eruiert, mutiert die Meldung eher zu einem Offenbarungseid.

Herr Nagl lobt zwar die erstmalig wieder steigenden Investitionen in die Bahn, was den Rückstau nicht weiter steigen ließe. Will heißen, eine Verbesserung ist hingegen mit den nun 16,9 Milliarden Euro in 2024 gegenüber 10 Milliarden Euro in 2023 nicht zu erreichen, lediglich eine weitere Verschlechterung aufzuhalten.

Wenn 1940 km Gleise neu verlegt worden seien, mutet das beim derzeitigen Streckenbestand von 39200 km schon bescheiden genug aus, gleicht aber den Verlust gegenüber einem Streckenbestand von 1994 mit einem Streckennetz von 44600 km bei weitem nicht aus.

Sollte es aber, da seitdem der Personenverkehr um 50% und der des Güterverkehrs um sage und schreibe 90% gewachsen ist. Hier kann auch der Laie eine Streckenüberlastung selbst bei „intelligenter“ Steuerung des Bahnverkehrs vermuten.

Wenn zu den genannten Erneuerungen an 872 Bahnhöfen bereits Wetterschutzhäuschen und Sitzbänke hinzugerechnet werden, relativiert sich auch diese Zahl bei insgesamt 5400 Bahnhöfen insgesamt.

Die aufgeführte Zahl von 113 sogenannten Zukunftsbahnhöfen nach neuestem Standard muß an dieser Stelle nicht mehr kommentiert werden.

(Quelle: AllianzProSchiene)

Dieses, in unseren Augen „Zahlen- und Investitionsdrama“ der Deutschen Bahn, führt überdeutlich vor Augen, in welchem Dilemma Herr Dr. Nagl von DB InfraGo steckt.

Die Bahntochter kann Investitionszusagen aus der Vergangenheit vor dem Hintergrund der finanziellen Mangelausstattung überhaupt nicht umsetzen.

So wird auch schlüssig, warum Planungen für die Beseitigung eines fünfgleisigen Bahnübergangs in Hamm-Wiescherhöfen bereits seit 40 Jahren nicht umgesetzt und immer wieder um viele Jahre verschoben werden.

Aus selbigen Gründen scheitert auch die Planung für eine neue S-Bahnstrecke von Hamm nach Dortmund, die seit den 1970er Jahren geplant und ggf. für 2040 avisiert ist.

Abschließend noch der Vergleich zu unseren Nachbarländern bezüglich der Pro-Kopf-Investition in die Schienen-Infrastruktur in 2023:

Deutschland liegt hier mit 115 € als Hochindustrieland nur auf Platz 10.

Schweden und Norwegen investierten mit über 270 € mehr als doppelt so viel, Spitzenreiter Schweiz investierte mit 512 € fast fünfmal so viel.

So kann die Verkehrswende in Deutschland nicht aussehen!

Deshalb richten wir diesen

## **Appell / Aufforderung an alle im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien**

Wir als betroffene Bürgerinnen und Bürger im Hamm / Westfalen können sicherlich realisieren, daß bei den derzeit immer noch existierenden finanzpolitischen Rahmenbedingungen der geplante Bau der beidseitigen Lärmschutzwände an den uns betreffenden DB-Strecken schwer umzusetzen ist.

Absolut unverständlich ist für uns ist allerdings, daß bei stetig steigenden Einnahmen des Staates sowie einer überbordenden Bürokratie- und Staatsquote (dafür ist Geld vorhanden?) die finanziellen Mittel zum Erhalt und zum Ausbau unserer essentiellen Infrastruktur wie die der Deutschen Bahn nicht vorhanden sein sollen und sogar stetig gekürzt wurden.

Deshalb fordern wir Sie persönlich als auch Ihre Partei dazu auf, nach dem 23.02.2025 alle notwendigen Schritte zu unternehmen, damit in den Bundeshaushalten 2025 ff ausreichende Mittel zur Verfügung gestellt werden, damit die Bahn noch zum Ende der kommenden Legislaturperiode - spätestens im Jahr 2029 - eine signifikante Infrastrukturverbesserung erfährt.

Auch als mögliche Oppositionspartei können Sie sicherlich dazu beitragen.

Wir sind überzeugt, daß ein zukünftiger Bundeshaushalt dies ohne den stetigen Hang zur Neuverschuldung umsetzen kann.

Als Indiz für einen Erfolg werden wir fortan den zeitnahen Fortschritt bei der Umsetzung des Baus der geplanten Lärmschutzwände in Hamm beobachten und kommentieren.

Wir möchten als Wähler und Wählerinnen und damit als Staatsbürger und Staatsbürgerinnen sowie als betroffene Anwohner und Anwohnerinnen Sie als unsere parlamentarischen Interessenvertreter und -Vertreterinnen mit aller gebotenen Höflichkeit aufrufen, uns bis spätestens zum 09.02.2025 eine Antwort zukommenzulassen.

Wir bitten ferner darum, die Antwort mit konkreten, greifbaren Inhalten zu versehen, weil wir durch „blumige“ Worte und unverbindliche Absichtserklärungen immer wieder enttäuscht wurden.

Unser Dank geht an den Abgeordneten Herrn Bernd Reuther für seine bisherigen Bemühungen!

Ihre Rückmeldung (oder auch Nicht-Rückmeldung) werden wir zur Schaffung größtmöglicher Transparenz und Information interessierter und betroffener Bürger natürlich auch an die Presse weiterleiten.

Wir bedanken uns im Vorhinein für Ihre Mühe und verbleiben mit den besten Wünschen für einen erfolgreichen Bundestagswahlkampf.

Gez. als Sprecher der IG:

- Ina John
- Thorsten John
- Muzafer Onur
- Ulrike Hellmig
- Folke Hellmig